



## Sucht als Familienkrankheit und ihre Auswirkung auf Kinder und Jugendliche

20.-21. November 2020 in Essen

- ▶ Auch als Inhouse-Seminar buchbar!
- ▶ Bildungcheck NRW akzeptiert

2,65 Millionen Kinder und Jugendliche leben in Deutschland mit mindestens einem suchterkrankten Elternteil zusammen. In vielen Fällen von Kindeswohlgefährdung mit Todesfolge lag eine Suchterkrankung innerhalb der betroffenen Familie vor.

Fachkräfte in der Jugendhilfe sind immer häufiger von den Auswirkungen von „Sucht als Familienkrankheit“ auf die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen betroffen. Permanentes Lügen und Verheimlichen, Vernachlässigung, Tabuisierung, frühe Bindungsstörungen, Trennungserlebnisse, bis hin zu physischer und psychischer Misshandlung und Gewalterfahrungen prägen manche Lebenskontexte, aus denen heraus Kinder und Jugendliche in die unterschiedlichen Jugendhilfesettings kommen. Die Symptome und Folgen für die Kinder und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien sind vielschichtig und führen immer wieder zu Schwierigkeiten in der (sozial-) pädagogischen/sozialarbeiterischen Arbeit. Das Erkennen von spezifischen Suchtstrukturen, eine entsprechende Sensibilisierung für die verschiedenen Rollen der Kinder und Jugendlichen innerhalb des System Suchtfamilie und nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit Co-Abhängigkeit, ermöglicht Fachkräften einen adäquaten Umgang und ein angemessenes Hilfsangebot für diese Kinder und Jugendlichen. Eine Einschätzung in der Auswirkung für Kinder dieser Eltern ist ein wesentlicher Parameter im Kinderschutz.

**Ziele:** Wissen für die Arbeit in suchtbelasteten Familien ist erlangt und das persönliche Handlungsspektrum erweitert. Die Teilnehmer/innen können Entwicklungsrisiken erkennen und adäquat damit umgehen.

- Inhalte:**
- Klassifizierung von Sucht anhand der ICD-10
  - System „Suchtfamilie“ (Rollenverteilung, Spezifika)
  - Stabilisierungstechniken mit Hilfe imaginativer Übungen
  - Spannungsfeld Kinderschutz
  - Distanzierungstechniken/Ressourcenarbeit
  - Fallbesprechung
  - Lösungsorientierte Handlungsstrategien

**Arbeitsform/Methode:** Vermittlung theoretischen Grundlagenwissens anhand von Impulsreferaten; Übungen, Fallbesprechungen in Einzel-, Gruppenarbeit und Rollenspielen.

**Termine:** 20.-21.. November 2020  
1. Tag: 10:30-16:30 Uhr, 2. Tag: 08:30-13:30 Uhr  
(inkl. 1 Std. Mittagspause)

**Kosten:** 270,- € Gesamtkosten ggf. zzgl. USt je nach aktueller Gesetzeslage \* (inkl. Einladung zum Mittagessen, Kaffee und kalte Getränke und Klimapauschale\*\*)

\*der Referentenentwurf des Bundesministeriums der Finanzen für 2020 zur weiteren steuerlichen Förderung von Elektromobilität und zur Änderung weiterer steuerlichen Vorschriften sieht im Artikel 8 die Änderung des Umsatzsteuergesetzes § 4 Nr. 21 a) UStG vor, durch diese womöglich zukünftig eine USt-Befreiung für Fortbildungen entfällt.

\*\*Das Institut LüttringHaus wird (möglichst) klimaneutral! Unvermeidbare Posten (z.B.: Fahrtwege, Strom/Heizung vor Ort, Druck/Kopien, etc.) werden zukünftig über Klima-Kollekte kompensiert, dadurch steigen die Kosten Seminare um 2,-€ pro Person

**Anmeldung:** [anmeldung@luettringhaus.info](mailto:anmeldung@luettringhaus.info)

**Ort:** Institut LüttringHaus, Gervinusstr. 6, 45144 Essen

**Referentin:**

**Bettina Taschinski**, Sozialpädagogin (B.A.), Suchttherapeutin –tiefenpsychologisch fundiert- (DRV anerkannt), Case Managerin (DGCC), Weiter/Fortbildungen in Mediation und Konfliktmanagement (Dr. Jörg Matzen, Bad Bederkesa) und Systemischer Therapie (hisw Hamburg), Reittherapeutin HPR. Hauptberuflich bei einem großen diakonischen Träger in Norddeutschland in der Suchthilfe tätig, u.a. Leitung einer Suchtberatungsstelle und Leitung einer Fachstelle für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien. Davor langjährige Tätigkeit in der Behindertenhilfe auf Leitungsebene und sozialräumlich-orientiert arbeitend seit 2005; als Referentin für die Bereiche Sozialraumorientierung, Kinderschutz, Behinderten-und Suchthilfe und Supervision nebenberuflich tätig.